

Ich höre für Sie

„Schriftdolmetscher Sauerland“

Text und Foto: Christine Rumpf, Logo mit freundlicher Genehmigung von Marion Jäger

Vor einigen Wochen hat mich ein Artikel in der Zeitung förmlich angesprochen: der über Marion Jäger, Schriftdolmetscherin für Hörgeschädigte. Da ich selbst vor vielen Jahren einem Gott sei Dank sehr leichten Hörsturz erlitten habe und weiß, wie viele Probleme daraus entstehen können, stand eines sofort fest: Diese Frau möchte ich kennenlernen!

Und so haben wir uns einige Zeit später an einem Vormittag in Meschede auf einen Kaffee getroffen. Eine tolle Begegnung, die allen Hörgeschädigten neue Perspektiven geben kann!

Frau Jäger, heute 53 Jahre alt, hat vor fünf Jahren einen Hörsturz erlitten und ist seitdem auf einem Ohr taub. Inzwischen besitzt sie ein Cochlea-Implantat. Der Weg zurück ins Leben (nicht nur die Hörprobleme, sondern z. B. auch massive Gleichgewichtsstörungen) war hart. Depressive Verstimmungen sind da fast selbstverständlich. Aber Marion Jäger hat nicht aufgegeben, sondern die Flucht nach vorn angetreten. Sie hat sich bald der Arnberger Selbsthilfegruppe für Hörgeschädigte angeschlossen und ist dort auf ein neues Berufsfeld gestoßen: Schriftdolmetscherin!



Gebärdendolmetscher haben viele von uns schon erlebt, und sei es bei der Tagesschau im Fernsehen. Und die mitlaufenden Schriftbänder kennt eigentlich jeder.

Aber wie entstehen z. B. diese Schriftbänder?

Marion Jäger hat die Ausbildung zur Schriftdolmetscherin beim Deutschen Schwerhörigenbund durchlaufen und im Sommer 2018 die Abschlussprüfung bestanden. Die Ausbildung wurde vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales gefördert. Frau Jägers großes Kapital bei dieser Ausbildung: als gelernte Arzthelferin und Chefarztsekretärin sind ihr natürlich medizinische Fachausdrücke nicht fremd, und sie ist, wie sie selbst sagt „an der Tastatur zu Hause“.

Wie sieht nun ihr Berufsbild aus? Bei einem Vortrag z. B. schreibt sie den kompletten Text simultan auf dem Laptop mit. Der Text kann dann entweder per Beamer auf eine Leinwand oder mittels eines von ihr eingerichteten WLANs auf die Tablets einzelner Teilnehmer übertragen werden. Damit es möglichst schnell geht, arbeitet Sie mit selbst ausgedachten Kürzeln. Das habe ich selbst einmal bei einer Veranstaltung erlebt und war sehr beeindruckt! Da Hörgeschädigte auch den Grund von Sprechpausen nicht wahrnehmen und einordnen können, wird - auch wenn nichts gesagt wird - mitgeschrieben.

„dfz“ bedeutet beispielsweise „... draußen fährt ein Zug ...“. Hörgeschädigte sollen auch wissen, warum eine Sprechpause eintritt.

Aber Marion Jägers Einsätze gehen sehr viel weiter. Sie begleitet Hörgeschädigte zu einzelnen Terminen, z. B. zum Arzt, ins Krankenhaus, zu Behörden, Gerichtsterminen, an den Arbeitsplatz, in die Schule oder zu Fortbildungen und sogar zu privaten Feiern, also überall dorthin, wo ein Hörgeschädigter direkt kommunizieren möchte.

Was nützt ein Arztbesuch, wenn man aus Verständigungsgründen keine Zwischenfragen stellen kann? Geht ein Angehöriger mit, wird das gesprochene Wort verkürzt wiedergegeben und viel Text fällt dabei ‚unter den Tisch‘.

„Ich kenne eine Schriftdolmetscherin, die sogar beim Gottesdienst/Messe schriftdolmetscht.“

Dank sehr spezieller Software gibt es sogar die Möglichkeit des Telefondolmetschens.

Frau Jäger arbeitet für TESS, dem Relay-Dienst für hörgeschädigte Menschen. Daneben hat Marion Jäger einen Betreuungsdienst eingerichtet, der sich speziell an nicht mehr mobile Menschen richtet. Wer möchte sich nicht mal wieder unterhalten oder vielleicht ins Café gehen? Möglichkeiten gibt es so viele ...

Das Erstaunliche, das die meisten nicht wissen: all diese Leistungen sind geregelt in der UN-Behindertenkonvention. Dies ist das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen. Eine Bedarfsanmeldung, ein Antrag, der entsprechende Nachweis: dann übernehmen im Regelfall die Krankenkassen die Kosten! Bei beruflichen Einsätzen kann der Integrationsfachdienst und der Landschaftsverband Kostenträger sein. Bei den Anträgen hilft Ihnen Frau Jäger oder ein EUTB Berater gern!

Ich habe Frau Jäger gefragt, wie ihre Leistungen genutzt werden: „Luft nach oben“. Das liegt zum einen daran, dass ihr Beruf noch sehr unbekannt ist. Sie ist die einzige im gesamten Hochsauerlandkreis. Zum anderen scheuen sich immer noch sehr viele Menschen, ihr Handicap anzusprechen. Das fängt bereits beim eventuell erforderlichen Hörgerät an. Immer noch haben viel zu viele Menschen nicht den Mut, die ihnen doch gesetzlich zustehenden und kommunikationserleichternden Leistungen einzufordern.

Deshalb: gehen Sie in die Offensive! Sagen Sie ruhig, wenn Sie schlecht hören. Dann kann sich Ihr Gegenüber darauf einstellen und immer in Ihre Richtung und besonders deutlich sprechen (Lautstärke nützt meist wenig). Schlecht hören ist eine unsichtbare Behinderung. Und nehmen Sie Ihnen zustehende Leistungen in Anspruch! Sie können nichts verlieren. Aber sehr viel gewinnen! Viele, viele Hilfen und ein lebenswerteres Leben mit Farben im Alltag!

Marion Jäger, 59872 Meschede
Telefon 0170 5802044 (auch WhatsApp)
E-Mail: m.jaeger@schriftdolmetscher-sauerland.de oder
marion.jaeger@web.de
www.schriftdolmetschersauerland.webador.de

Hier weitere Links:

Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung:
www.teilhabeberatung.de

DSB (Deutscher Schwerhörigenbund):
www.schwerhoerigen-net.de

Arnsberg, Clemens-August-Str. 116 - 120
www.dsb-lv-nrw.de/eutb

Telefondolmetscherdienst:
www.tess-relay-dienste.de TeScript-Schriftdolmetschdienst



P.S.: Ich bin zwar erst 65 Jahre alt, aber ich habe mir fest vorgenommen, mir bei meinem nächsten Arztbesuch eine Überweisung zum Hörtest geben zu lassen!